

kürzeste Adventszeit. Die längste Adventszeit mit 28 Tagen kommt vor, wenn der 1. Advent auf den 27. November fällt. Daraus ergibt sich, dass die Meditationen nicht nach Datum aufgebaut sind, da diese sich jährlich verschieben, sondern nach den Tagen des Adventes.

Außerdem ist noch zu beachten, dass mit dem Datum des 17. Dezember der sogenannte „Hohe Advent“ beginnt, also die letzten sieben Tage vor dem Weihnachtsfest, in denen die Liturgie textlich die matthäischen und lukanischen vorgeburtlichen Erzählungen bringt. Daher sind diese letzten Tage mit einem konkreten Datum betitelt, weil ab dem 17. Dezember nicht mehr die Wochentage des Advents, sondern die letzten sieben Tage vor Weihnachten gezählt werden.

Jedes Jahr wird mir neu die Möglichkeit

geschenkt, den Advent als echte Vorbereitungszeit für mich und mein geistliches Leben zu nutzen. Ich hoffe, dass diese Meditationen, die aus den Betrachtungen der Schrifttexte der Adventszeit entstanden sind, helfen mögen, dass der Advent zu einem guten Ankommen führt, damit Weihnachten für uns ein echter Neuanfang werden möge, der Raum findet in einem offenen, suchenden und sehnenenden Herzen.

1. Adventssonntag

„Denn wie es in den Tagen Noachs war, so wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes sein. Denn wie sie in den Tagen vor der Flut aßen und tranken, heirateten und sich heiraten ließen, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, und nichts ahnten, bis die Flut kam und alle hinwegriss, so wird es auch beim Kommen des Menschensohnes sein. Dann wird von zweien auf dem Feld der eine mitgenommen und der andere zurückgelassen. Von zwei Frauen, die

an der Mühle mahlen, wird die eine mitgenommen und die andere zurückgelassen. Seid also wachsam; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.“ (Matthäus 24,37–42 im Lesejahr A)

„Wacht also! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht oder beim Hahnenschrei oder frühmorgens. Er soll euch, wenn er unvermutet kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!“ (Markus 13,35–37 im Lesejahr B)

„Es werden Zeichen an Sonne, Mond und Sternen eintreten und auf der Erde Angst unter den Völkern und Ratlosigkeit über das Tosen des Meeres und der Wogen. Die Menschen werden

vor Angst vergehen in der Erwartung dessen, was über den Erdkreis kommen wird; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann werden sie den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen.“ (Lukas 21,25–27 im Lesejahr C)

Das geht ja gut los mit dem Advent. Da laufen schon seit Tagen die Weihnachtsmärkte und nun endlich fängt die Kirche auch mal an mit dem Advent, und dann bringen uns die Texte der drei Lesejahre zum 1. Adventssonntag solche Schlagwörter: Weltende, Gericht, Wachsamkeit, Misstrauen, große Not und Erschütterung. Ist das nicht etwas abgedreht? Haben diese Fragen heute denn noch Relevanz, zumal im Advent?